

Gemeinde Gnadewald

Fortschreibung ÖRK

Erläuterungsbericht

Gnadewald Oktober 2017

RoBau 2-3/19/42-2020
Bescheid vom 14.05.2020
Gemäß § 65 Abs. 3 des Tiroler
Raumordnungsgesetzes 2016
erteilt.

Für die Landesregierung:
Dr. Bischof



Architekt
DI Simon Unterberger
Gnadewald 35 D
A-6069 Gnadewald

Bearbeitung Planunterlagen
DI Christian Till

Bearbeitung Textteil
DI Judith Unterberger

1 Lage | Umlandbeziehungen

Die Gemeinde Gnadewald liegt im Tiroler Zentralraum im oberen Teil des Unterlandes auf einem Plateau am Fuße der Nordkette und ist rund 20km von der Landeshauptstadt Innsbruck entfernt.

Topographisch liegen die Siedlungsgebiete der Gemeinde am Gnadewalder Plateau unterhalb der Gleirsch-Halltal-Kette im Karwendel.

Die Gemeinde Gnadewald grenzt im Osten an die Gemeinde Terfens, im Süden an Fritzens und im Westen an die Gemeinden Mils und Absam. Über diese Gemeinden und die Autobahnknoten Wattens, Vomp und Hall Mitte ist die Gemeinde sehr gut an die Inntalautobahn angebunden.

Die nahe Lage zu sämtlichen Tiroler Wirtschaftszentren verursacht starke wirtschaftliche Verflechtungen.

Die Gemeinde GNADENWALD ist als ausgesprochene Wohnsiedlungsgemeinde mit Streusiedlungscharakter ohne Zentralität zu bezeichnen. Ein zentraler Ort bietet Güter und Leistungen über den Eigenbedarf der Einwohner hinaus einem bestimmten Einzugsbereich an. Der Rang eines zentralen Ortes wird aus seiner Ausstattung mit repräsentativen Einrichtungen bestimmt (zB Verwaltungsfunktionen, Fachärzte, etc.).

2 Überörtliche Rahmensezungen | Überörtliche Festlegungen

Abstimmungsbedarf mit dem Naturschutz

Ein großteil des Gnadewalder Gemeindegebietes (nördlich des hoch frequentierten Spazierweges) ist Natura2000 Gebiet. Dieses Gebiet ist unterteilt in einen Bereich der Landschaftsschutzgebiet ist, und ein reines Naturschutzgebiet nördlich der Walder Alm. Bei allfälligen Entwicklung in diesem Bereich ist Rücksprache zu halten,

Überörtliche Verkehrswege in Planung oder Bau

Derzeit sind im Gnadewalder Gemeindegebiet keine neuen Verkehrswege geplant.

Die Siedlung am Franz-Maria-Omasta-Weg wurde 2014 asphaltiert, ein Gehsteig führt seit 2014 von der Martinsstube durchgehend bis Kranzach und wurde 2015 bis zum Fahrplatz der Familie Fröschl erweitert. Idealerweise sollte dieser Gehsteig bis zum Speckbacher Hof erweitert werden. Oberste Priorität sollte einer Gehsteigerweiterung bis Brantach eingeräumt werden, um einen sicheren Fußweg für die ortsansässige Bevölkerung zu gewährleisten. In diesem Bereich wäre auch der Bedarf für eine Erweiterung aufgrund der vielen Bewohner am Höchsten und eine Anbindung an das Fußwegenetz ist unumgänglich.

Die Kreuzung Gnadewalderstraße/Abzweigung Fritzens wurde 2013 umgestaltet, wobei es in diesem Bereich sicher noch Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Die derzeitige Situation stellt weder für Fußgänger noch für Autofahrer eine Verbesserung dar, sondern führt durch konfuse Vorrangverhältnisse zu mehr Konflikten.

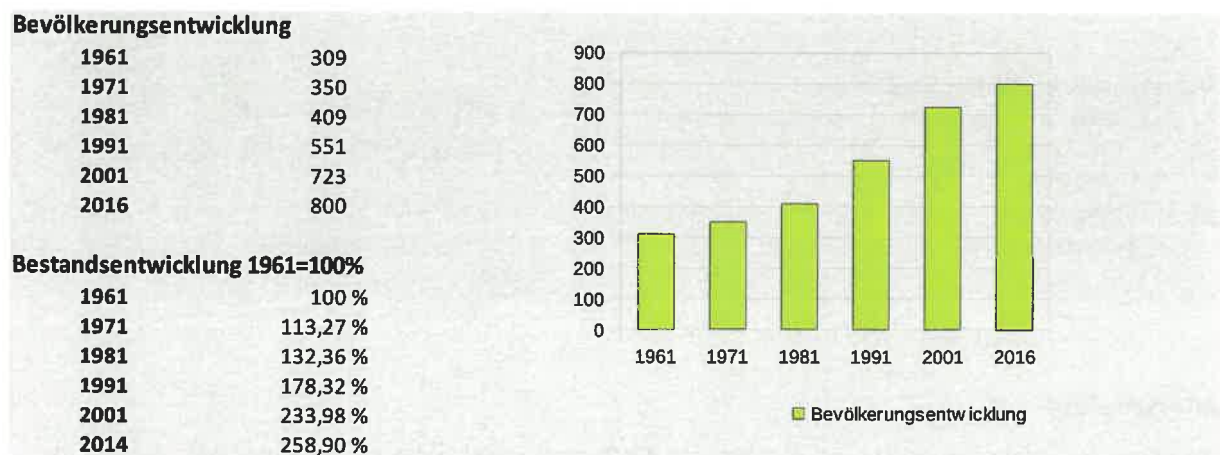
3 Bevölkerung

Die ständig anwesende Wohnbevölkerung beträgt im Jahr 1999 597 Einwohner, 2016 800 Einwohner (lt. ZMR). Die Wohnbevölkerung ist in den letzten 16 Jahren konstant gestiegen. Die Erhöhung der Einwohnerzahl durch die anwesende Gästebevölkerung ist unerheblich. Für die folgenden Statistiken wurden nur Einwohner mit gemeldetem Hauptwohnsitz in Gnadewald lt. Daten der Volkszählung bzw. ZMR (2014) berücksichtigt.

Bevölkerungsentwicklung

Gesamtentwicklung

In den letzten 15 Jahren (2001-2016) ist die Wohnbevölkerung der Gemeinde Gnadewald um 77 Personen angestiegen. Der Anstieg lässt sich überwiegend durch vermehrten Zuzug erklären.



Hauptwohnsitze | Nebenwohnsitze

Laut ZMR 2016 (Stand 05.09.2016) wurden 11,60% der Wohnungen als Nebenwohnsitze registriert. Dieser Anteil liegt weit unter dem Bezirks- und Landesdurchschnitt.

HWS	800	HWS	88,40
NWS	105	NWS	11,60

Geburten- und Wanderungsbilanz

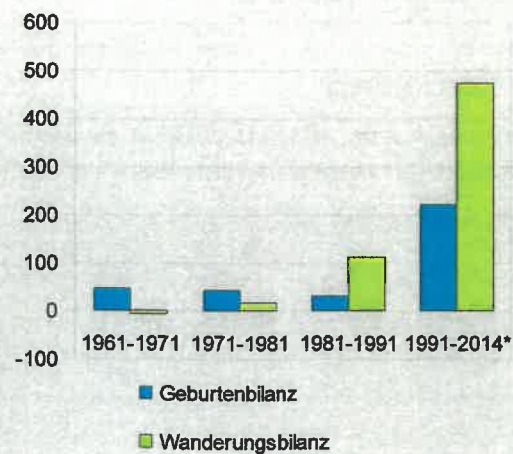
Die folgenden Bilanzen zeigen einen Anstieg der Geburten und einen großen Anstieg im Bereich der Wanderungen. Zwischen dem Anstieg der Geburten und dem Anstieg der Wanderungen kann ein Zusammenhang bestehen (mehr Zuzüge, mehr Bewohner und daraus resultierend mehr Nachwuchs). Wobei sich hier die Vergleichbarkeit schwierig gestaltet, da zum Jahr 2001 keine Daten vorliegen.

Bevölkerung 1961-2014

Gesamtveränderung	abs.
1961-1971	41
1971-1981	59
1981-1991	142
1991-2014	203

Geburtenbilanzen-Wanderungsbilanzen

Gesamtveränderung	Geburtenbilanz	Wanderungsbilanz
1961-1971	47	-6
1971-1981	43	16
1981-1991	31	111
1991-2014*	221	474



Altersstruktur

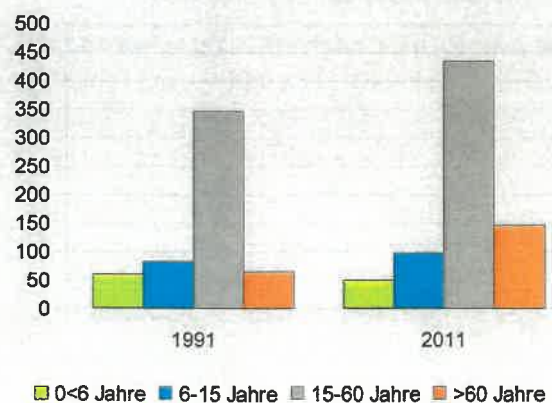
Die folgende Grafik veranschaulicht, dass sowohl die Gesamtbevölkerung zugenommen hat, als auch die Personen über 60 Jahren massiv zugenommen haben, jedoch immer weniger junge Menschen nachrücken und spiegelt somit die Gesellschaftspyramide wider.

Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen

Altersklassen	1991	2011
0<6 Jahre	59	49
6-15 Jahre	82	97
15-60 Jahre	346	434
>60 Jahre	64	145

Bevölkerungsentwicklung in %

	1991	2011
0<6 Jahre	10,71	6,76
6-15 Jahre	14,88	13,38
15-60 Jahre	62,79	59,86
>60 Jahre	11,62	20,00



Haushalte

Haushalt		Privathaushalte, Anteil an Einpersonenhaushalten		
Durchschnittliche Haushaltsgröße (Personen)		Anz.	Abs.	Einpersonenhaushalte
1961	3,9	1961	369	27
1971	3,6	1971	449	41
1981	3,1	1981	513	87
1991	2,9	1991	652	133
2011	3,1	2011	725	89

4 Siedlungsstruktur und Siedlungsentwicklung

Geschichtliches

Die Gemeinde Gnadewald war ursprünglich ein sehr kleines Bauerndorf, das sich im Laufe der Jahre zum Naherholungsgebiet im mittleren Inntal entwickelte. Erstmals erwähnt wurde Gnadewald um 1085 als „bäuerliche Ansiedlung im Walde“ erwähnt. Im 16. Jahrhundert taucht erstmals der Begriff „Gnadewald“ auf und löst die alten Bezeichnungen „Haller Wald“, „Absamer Wald“ und „Wald“ ab.

Siedlungstätigkeit

Romanische Namensbezeichnungen (wie zB Urschenbach) lassen darauf schließen dass die Germanen und romanisierte Einheimische das Gnadewalder Plateau schon wesentlich früher besiedelt oder zumindest bereist wurde. Ab 1313 ist die „germain auf dem Wald“ eine selbständige Flur- und Steuergemeinde. Zuständiges Gericht und zugehörige Pfarre ist damals Thaur. Aus einzelnen Höfen wurden kleine Siedlungsgebiete, die sich im Laufe der Zeit verdichtet haben. Gnadewald ist heute ein Straßendorf mit Streusiedlungscharakter, das zunehmend als Wohngemeinde entdeckt wurde.

Anstelle eines Zentrums gibt es in Gnadewald eine kontinuierliche Siedlungsentwicklung entlang der Straße mit einzelnen Siedlungsschwerpunkten wie St. Martin, Kranzach oder Brantach. Der vielleicht wichtigste Bereich ist zwischen der Volksschule/Feuerwehr, Tierklinik, Gemeinde und St. Michael, da es sich hier zumindest um das infrastrukturelle Zentrum von Gnadewald handelt.

Mit Kranzach gibt es auch einen als Mischgebiet gewidmeten Weiler in der Gemeinde, in dem sich einige Betriebe angesiedelt haben, und so für vermehrte Gemeindeeinnahmen sorgen. Als Negativentwicklung der letzten Jahre ist hier die Abwanderung der Firma „Beat the Street“ anzumerken, die aufgrund zu geringer Platzressourcen in eine Nachbargemeinde abgewandert ist und damit einerseits als Arbeitgeber, andererseits als Steuerzahler für die Gemeinde wegfällt.

Gebäudebestand | Wohnungsbestand

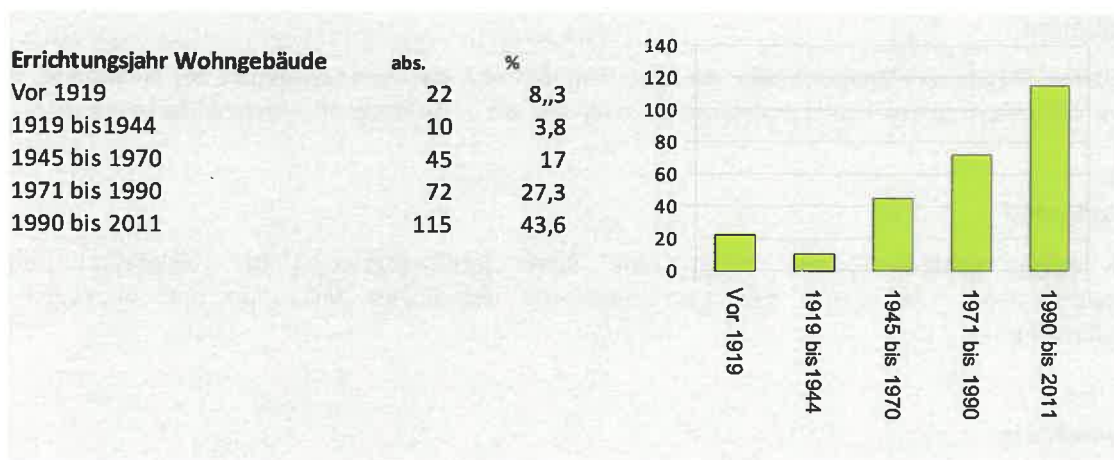
Der Großteil der errichteten Wohnungen wird als Hauptwohnsitz (HWS) genutzt. Die Tendenz in Bezirk und Land einen starken Anstieg der Wohnungen zu erkennen, lässt sich auch für die Gemeinde Gnadewald bestätigen.

Wohnungen	Gemeinde		Bezirk		Land	
	2001	2011	2001	2011	2001	2011
Wohnungen insgesamt	286	372	65.757	82.237	303.632	375.583
Wohnungen mit HWS	215	289	58.231	67.924	257.916	295.891

Wohnungen nach Wohnraumzahl

Wohnraumzahl	Gemeinde		Bezirk		Land	
	2001	2011	2001	2011	2001	2011
1	2	1	1.856	2.071	11.620	11.129
2	9	13	3.962	4.764	20.743	24.407
3	29	36	10.035	11.621	49.616	568.601
4	44	46	16.258	18.478	70.966	79.191
5	49	55	13.072	15.024	51.999	59.788
6	35	39	7.245	8.716	29.315	34.630
7	30	35	3.333	3.985	13.485	15.994
8	6	18	1.358	1.737	5.478	7.094
9 oder mehr	11	46	1.112	1.528	4.694	6.798

Die stärkste Gruppe bei der Kategorisierung nach Wohnraumzahl sind Wohnungen mit drei bis sechs Wohnräumen. Im Bezirks- und Landesschnitt kann die stärkste Wohngruppe mit zwischen drei und fünf Wohnräumen reduziert werden, was an den Städten mit großer Wohnungsknappheit und den höheren Wohnkosten im urbanen Raum zusammenhängen dürfte.



Die Anzahl der Wohngebäude zeigt eine konstante Steigerung seit Beginn der Aufzeichnungen mit Ausnahme der Zeit von 1919-1945, was durch den 2. Weltkrieg beeinflusst sein dürfte. In den letzten 20 Jahren haben die Neuerrichtungen etwas abgenommen, was durch hohe Grundstückspreise, steigende Baukosten und niedrigere Einkünfte erklärt werden kann.

Wohnbautätigkeit

In Gnadewald gibt es kaum Wohnbautätigkeit. Bis auf einige wenige Kleinwohnanlagen (<5 Wohnungen) besteht das Gemeindegebiet überwiegend aus Einfamilienhäusern und (teilweise renovierten) Bauernhöfen. Um der einheimischen Bevölkerung günstigen Wohnraum zu ermöglichen, wurden in den letzten 10 Jahren geförderte Baugründe am Franz-Maria-Omasta Weg gewidmet und verkauft. Bis auf eine Parzelle sind alle Grundstücke mittlerweile vergeben. Im Interesse der Förderung der Wohnbevölkerung und der Verhinderung von Wegzug sollten neue förderbare Flächen gesucht werden. Hierfür bieten sich Erweiterungen in den Bereichen Brantach, Kranzach (bereits bestehend) nördlich des F.M.Omasta-Weges und östlich des Gutscherbauern (nördlich der Walderstraße) an.

Sanierungsbedürftige Bausubstanz/Revitalisierungsbereiche

In der Gemeinde sind nur noch wenige sanierungsbedürftige Bauobjekte vorhanden. Diesen Gebäuden kommt kein kultur- oder kunstgeschichtlicher Wert zu.

5 Naturraum | Landschaft | Umwelt

Die Gemeinde Gnadewald hat Anteil an den großen landschaftlichen Einheiten in der Kleinregion. Die Gemeinde erstreckt sich vom ebenen Plateau vom Urschenbach bis zum Marchbach und hat eine Fläche von ca. 11km². Die Hänge sind durchgängig mit fichtendominiertem Mischwald bewaldet.

Außerörtlicher Grünraum

Der Waldsaum, die Waldrandzone

Nördlich des Siedlungskörpers der Gemeinde steigen dichte, mischwaldbestockte Waldflächen auf, welche einen durchgehenden Waldsaum unmittelbar anschließend an die Wohnsiedlungen.

Ebene Talböden

Auf der Ebenen Fläche des Gnadewalder Plateaus befindet sich das Siedlungsgebiet der Gemeinde. Im Bereich der Walderalm gibt es ein Hochplateau, das nach wie vor im Sommer als Alm bewirtschaftet wird.

Graben Farbental

Der tief eingeschnittene Graben bildet eine klare Siedlungsgrenze. Die Vegetation zeigt Schluchtwaldcharakter. Hier findet sich ein weitgehend ungestörter Naturraum mit ökologischer Ausgleichsfunktion

Wanderwegenetz

Das Wanderwegenetz erstreckt sich über das gesamte Gemeindegebiet und zeichnet sich besonders durch landschaftliche Vielfalt und einen reizvollen Wechsle von Wiesen- und Mischwaldflächen aus. Insgesamt ist ein großer Reichtum an seltenen Pflanzen und Tieren, Lebensgemeinschaften und Lebensräumen vorhanden.

Die Wanderwege des Plateaus führen auch hinauf bis zu den Almgebieten der Hinterhornalm, der Walderalm und Ganalm. Eine Mautstraße auf die Hinterhornalm macht dieses alpine Wandergebiet besonders rasch und leicht zugänglich, weshalb diese auch von Bewohnern der umliegenden Gemeinden und Städte als Naherholungsgebiet stark frequentiert wird.

Naherholungsräume

Gnadewald selbst dient als Naherholungsgebiete für Bewohner der umliegenden Gemeinden und Städte. Das weitläufige Wanderwegenetz dient auch den einheimischen BewohnerInnen zur Erholung.

Die ortsnahen Wanderwegenetze

Vom Ort aus führen Wanderwege in die Nachbargemeinden Fritzens, Terfens, Mils, Absam und Baumkirchen sowie auf die Almböden Hinterhorn/Walderalm.

Freizeitanlagen

Das Freizeitangebot für Sommer bzw. Winter umfasst:

- einen Sportplatz (Vereinssportplatz)
- zwei Kinderspielplätze (Kindergarten, Reitstall Nick)
- eine Turnhalle
- einen Eislaufplatz im Winter (wird bei entsprechenden Temperaturen von Mitgliedern der Gemeinde organisiert)

Innerörtliche Grünräume

Das gesamte Siedlungsgebiet der Gemeinde kann als innerörtlicher Grünraum bezeichnet werden, der allseits von Wäldern umschlossen ist.

6 Flächenwidmung | Flächennutzung

Widmungsänderungen | Baulandverbrauch

Der Flächenwidmungsplan von Gnadewald wurde mit 10.08.2004 rechtskräftig. Bis November 2015 wurden 33 Widmungsänderungen beantragt. All diese Widmungsänderungen wurden genehmigt.

Der Großteil der Widmungsänderungen betraf Wohngebietsneuwidmungen.

Baulandbilanz

Quelle: eigene Flächenerhebungen 09.10.2017

Wohngebiet	bebaute Fläche	124.653
	unbebaute Fläche	74.882
	Summe	199.535
Landwirtschaftliches Mischgebiet	bebaute Fläche	24.998
	unbebaute Fläche	2.624
	Summe	27.622
Vorwiegend gewerblich gemischte Nutzung	bebaute Fläche	23.106
	unbebaute Fläche	3540
	Summe	26.646
Vorwiegend öffentliche Nutzung	bebaute Fläche	7.206
	unbebaute Fläche	0
	Summe	7.206
Vorwiegend Sondernutzung	bebaute Fläche	98.293
	unbebaute Fläche	5.381
	Summe	103.674
Vorwiegend Sondernutzung für Sport und Erholung	bebaute Fläche	16.193
	unbebaute Fläche	0
	Summe	16.193

Mischgebietskategorien:

Kerngebiete

In Gnadewald sind keine Flächen als Kerngebiet gewidmet. Baulandreserven sind vorhanden.

Landwirtschaftliche Mischgebiete

Innerhalb des Gemeindegebietes gibt es drei landwirtschaftliche Mischgebiete.

Gewerbe- und Industriegebiete

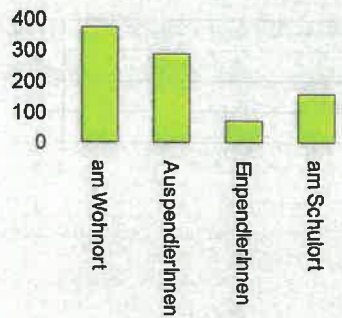
In Gnadewald gibt es kein ausgewiesenes Gewerbe- und Industriegebiet. Allerdings wurden in Kranzach Flächen als Mischgebiet gewidmet. In diesem Bereich befinden sich daher auch zahlreiche Unternehmen.

Sonderflächen im Bauland

In der Fortschreibung des Raumordnungskonzeptes sind zwei Sonderflächen ausgewiesen – einmal der Parkplatz vom Speckbacherhof und außerdem die „Sonderfläche Reitplatz“ in St.Martin (Fam. Fröschl).

Pendlerstatistik

am Wohnort
AuspendlerInnen
EinpenderInnen
am Schulort



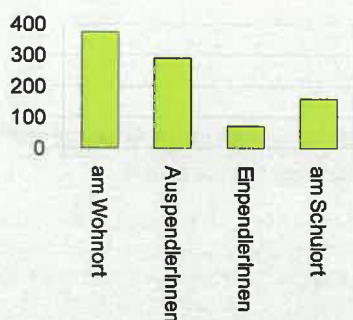
	Arbeitsstätten	Beschäftigte
Land- und Forstwirtschaft	21	34
Warenerzeugung	12	29
Bau	3	5
Handel	8	13
Beherbergung und Gastronomie	4	32
Grundstücks- und Wohnungswesen	8	10
Freiberufliche/technische Dienstleistungen	13	25
Sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	4	4
Erziehung und Unterricht	2	18
Gesundheits- und Sozialwesen	5	8
Kunst, Unterhaltung, Erholung	1	1
Sonst. Dienstleistungen	1	2
	82	181

7 Wirtschaftsentwicklung allgemein

Beschäftigte

Pendlerstatistik

am Wohnort
AuspendlerInnen
EinpenderInnen
am Schulort



	Arbeitsstätten	Beschäftigte
Land- und Forstwirtschaft	21	34
Warenerzeugung	12	29
Bau	3	5
Handel	8	13
Beherbergung und Gastronomie	4	32
Grundstücks- und Wohnungswesen	8	10
Freiberufliche/technische Dienstleistungen	13	25
Sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	4	4
Erziehung und Unterricht	2	18
Gesundheits- und Sozialwesen	5	8
Kunst, Unterhaltung, Erholung	1	1
Sonst. Dienstleistungen	1	2
	82	181

In Gnadewald gibt es lt. Statistik Austria (Registerzählung vom 31.10.2011) 181 Beschäftigte, die in 82 Arbeitsstätten beschäftigt sind. Zu den größten Arbeitgebern zählen neben der Gastronomie (Hotel Speckbacher, Martinsstuben, Michaelerhof) die Produktionsfirmen Deflorian (Tiroler Tiefkühlprodukte) DKS (chemisch technische Produkte für die Automobilindustrie) sowie die Tierklinik Gnadewald.

Da es sich bei Gnadewald um eine überwiegende Wohngemeinde handelt, und sich nur wenige Betriebe innerhalb des Gemeindegebietes befinden, sehen wir an dieser Stelle von einer detaillierten Aufschlüsselung in Landwirtschaft/Handel/Dienstleistungen ab.

8 Tourismus

Historische Aufzeichnungen belegen, dass der Tourismus in Gnadewald eine große Rolle spielte, diente das Gemeindegebiet früher doch vor allem als Kurort. Heute ist Gnadewald zwar überwiegend Wohngemeinde, wird am Wochenende jedoch stark von Tagesgästen als Naherholungsgebiet der Städte Hall, Innsbruck und Schwaz genutzt. Das erklärt auch, warum in einer relativ kleinen Gemeinde ein Hotel, zwei Gasthöfe und zwei Almhütten ganzjährig bewirtschaftet werden. Folgende Gastbetriebe befinden sich in der Gemeinde Gnadewald.

- Hotel Speckbacherhof
- Gasthof Pension Martinsstuben
- Michaelerhof
- Hinterhorn Alm
- Walder Alm

Diese Gastbetriebe zählen mitunter zu den größten Arbeitgebern in der Gemeinde, auch wenn nicht ausschließlich einheimische Bevölkerung dort arbeitet.

Verkehr

9 Überörtlicher Verkehr

Die Gemeinde Gnadewald wird durch die Landesschraße Gnadewalder Straße durchzogen. An der Kreuzung zur Fritzens Landesstraße (Brantach) wird diese bis zum Gemeindegebiet von Terfens zur Gemeindestraße.

10 Verkehrsaufkommen

Da es sich bei Gnadewald um eine überwiegende Auspendler-Gemeinde handelt, ist das Verkehrsaufkommen vor allem zu den Stoßzeiten relativ hoch. Die wichtigsten Sammelstraßen verlaufen von Nord nach Süd entlang der Gnadewalderstraße bzw. von Ost nach West entlang der Firtzener Straße.

11

12 Fußwege/Radwege

Das Fußwegenetz der Gemeinde ist entsprechend den Anforderungen für kleine Gemeinden ausgebaut. In letzter Zeit wurden Gehwege errichtet (Verbindung Kranzach-Marinsstube), sowie Kreuzungen entschärft (Firtzener Straße/Gnadewalder Straße). Einige Ortsteile wie zB Brantach wurden noch nicht angeschlossen, dies wäre jedoch aufgrund der vielen Bewohner des Ortsteiles anstrengenswert. Der Spazierweg, der Gnadewald fußläufig mit Absam und Terfens verbindet ist in einem sehr guten Zustand. Weitere Spazierwege im gesamten Gemeindegebiet stehen der Bevölkerung zur Verfügung.

13 Öffentlicher Verkehr

Der öffentliche Verkehr ist relativ gut entwickelt. Mit dem Bus ist die Gemeinde direkt an Absam und Hall angebunden. Die Taktung der Busse hat sich stark verbessert. Grundsätzlich wäre auch eine Verbindung mit Fritzens denkbar, da dort ein Anschluss an die ÖBB möglich wäre, was für die vielen Pendler sicher ein großer Vorteil wäre.

Technische Infrastruktur

14 Energieversorgung

Die Versorgung erfolgt im Gemeindegebiet durch die TIWAG. Im Winter gibt es häufig Probleme mit der

Versorgung durch umfallende Bäume auf die Stromleitungen. Dieses Problem wäre langfristig durch Rodungen im Leitungsbereich zu lösen.

15 Wasserversorgung

Die Wasserversorgung erfolgt über eine Quelfassung im Vomper Loch. Darüber hinaus sind einige kleinere Gebiete über private Quelfassungen versorgt. Die Siedlungssplitter der Gemeinde Fritzens werden von der Gemeinde Gnadewald mitversorgt.

16 Abfallbeseitigung/Müll

Restmüll, Papier und Kunststoffe wird von der Fa. Troppmair durch Hausabholung entsorgt. Alle anderen Wertstoffe werden im Recyclinghof in Gnadewald Freitag bzw. Samstag von der Bevölkerung abgegeben. Ebenso steht ein neuer Strauchschnittplatz in unmittelbarer Nähe zum Recyclinghof im Gemeindegebiet zur Verfügung.

17 Abwasserentsorgung

Die Abwasserentsorgung im Gemeindegebiet erfolgt durch die Kanalisierung.

18 Kläranlage

Eine gemeinsame Kläranlage wurde durch den Abwasserverband Hall in Tirol-Fritzens auf einer Sonderfläche der Gemeinde Fritzens errichtet. Die Inbetriebnahme erfolgte im Herbst 1995. Neben Gnadewald sind noch zahlreiche andere Gemeinden (u.A. Absam, Ampass, Baumkirchen, Kolsass, Rinn, Thaur,...) an dieser Kläranlage beteiligt.

Soziale Infrastruktur

19 Kinderkrippe

Seit 2013 verfügt die Gemeinde Gnadewald über eine Kinderkrippe, die von zwei Betreuerinnen als Einzelgruppe geführt wird. Die Kinderkrippe ist direkt an die Volksschule und den Kindergarten angeschlossen und verfügt über einen direkten Zugang zum öffentlichen Spielplatz der Gemeinde.

20 Kindergarten

Der Kindergarten wurde direkt an die Volksschule angeschlossen und ist auch direkt mit der gemeinschaftlich genutzten Turnhalle verbunden. Derzeit gibt es zwei Gruppen im Kindergarten.

21 Volksschule

Im Schulhaus sind derzeit zwei Klassen untergebracht. Zusätzlich gibt es noch einen Turnsaal, eine Bücherei und einen eigenen Werkraum, der als Reserveraum fungiert, falls zusätzliche Klassen notwendig werden.

22 Sonstige Bildungseinrichtungen

Die Gemeinde verfügt über eine Anzahl verschiedenster Versammlungsräume und Vereinsräume. Auch beim Neubau der Feuerwehr wurde besonderes Augenmerk auf einen Veranstaltungssaal für die zahlreichen Gemeindeaktivitäten gelegt.

23 Ärzte

In der Gemeinde Gnadewald gibt es einen praktischen Arzt, der seine Ordination im alten Widum hat. Über den Sprengel Absam erfolgt die sprengelärztliche Versorgung.

24

Tierärztliche Versorgung

In der Gemeinde Gnadewald befindet sich eine Tierklinik und ist somit, was die tierärztliche Versorgung betrifft ausgezeichnet ausgestattet, da diese einen 24h Service anbietet.

25 Altersheim

Die Gemeinde verfügt über kein eigenes Altersheim. Die Unterbringung erfolgt soweit möglich in Hall in Tirol.

Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung

26 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung basierend auf der Eigenprognose aus der Fortschreibung des ÖRK 2001 wurde für die Gemeinde Gnadewald eine für das Jahr 2011 eine Bevölkerungsentwicklung zwischen 715 und 919 Einwohnern prognostiziert. Mit 800 Einwohnern aus dem Jahr 2016 (2011 liegen keine vergleichbaren Daten vor) befindet sich die Entwicklung am unteren Ende der möglichen Skala. Dies erschwert die Prognosen für die kommenden Jahre. Alle Prognosen basieren auf den Daten der letzten Volkszählung bzw. aktuelle Daten auf den gemeldeten Einwohnern mit Hauptwohnsitz in Gnadewald.

Prognose 1:

Bei gleicher Bevölkerungsentwicklung wie in den vergangenen 10 Jahren und einem daraus resultierenden Wachstum hat die Gemeinde Gnadewald im Jahr 2025 ca. 900 Einwohner. Eine konstante Bevölkerungsentwicklung ist bei gleichbleibendem Zuzug und Abwanderungen sowie gleichbleibender Geburtenrate als realistisch einzustufen, sofern die Gemeinde nicht eine drastische Änderung der Zuzugspolitik anstrebt.

Prognose 2:

Bei doppelter Bevölkerungsentwicklung wie in den vergangenen 10 Jahren und einem daraus resultierenden Wachstum von 200 Einwohnern hat die Gemeinde Gnadewald im Jahr 2025 ca. 1000 Einwohner mit Hauptwohnsitz zu erwarten.

Diese Prognose ließe sich jedoch nur durch vermehrten Zuzug zB die Entstehung eines Wohnbaus oder mehrerer Mehrfamilienwohnhäuser erklären, da ein dermaßen rasanter Anstieg der Geburtenrate aus heutiger Sicht nicht realistisch erscheint. Zuzug ist allerdings aufgrund der attraktiven Lage der Gemeinde und deren Nähe zu Innsbruck, Hall, Wattens und Schwaz und den enorm ansteigenden Grundstücks- und Wohnungspreisen in den Städten sehr realistisch und könnte die Erwartungen der Prognose noch übersteigen.

Prognose 3:

Bei halber Bevölkerungsentwicklung wie in den vergangenen 10 Jahren und einem daraus resultierenden Wachstum von ca. 50 Personen ist die Gemeinde Gnadewald im Jahr 2025 ca. 850 Einwohner stark.

Aufgrund der steigenden Immobilienpreise im Umland ist eine langsamere Entwicklung der Bevölkerung nicht unbedingt realistisch, auch wenn die Geburtenzahlen nicht ansteigen werden.

Prognose 4:

Bei rückläufigen Bevölkerungszahlen im selben Ausmaß wie die positive Entwicklung in den letzten 10 Jahren hat die Gemeinde Gnadewald im Jahr 2025 nur noch 700 Einwohner.

Diese Prognose ist allerdings auch die unrealistischste, da Gnadewald eine Gemeinde mit relativkonstanten Geburtenzahlen ist und außerdem derzeit auch konstante Zuwanderungszahlen aufweist.

Haushaltsentwicklung

Aus dem Jahr 2001 liegen keine aktuellen Zahlen vor. Im Jahr 2011 war die durchschnittliche Haushaltsgröße in Gnadewald 3,1 Personen pro Haushalt und liegt damit bei einem der prognostizierten Werte aus dem Jahr 2001. Dieser Wert scheint im Vergleich relativ hoch zu sein, ist aber aufgrund der ländlichen Struktur erklärbar.

Da betreffend der Jahre 2001-2011 keine Daten von 2001 vorhanden waren, liegen leider keine vergleichbaren Werte für die Gemeinde Gnadewald vor. Die einzige Aussage, die getroffen werden kann ist, dass zwischen den 1960er Jahren und 2000 die Zunahme der Einpersonenhaushalte konstant gestiegen ist. In den letzten Jahren macht sich lt. Analyse eine Stagnation bemerkbar.

Da für die Gemeinde Gnadewald ein Zuwachs der Bevölkerung laut Bevölkerungsentwicklung für die nächsten 10 Jahre um 100 Personen durchaus realistisch erscheint, errechnet sich ein zusätzlicher Wohnbedarf bei einem durchschnittlichen Haushalt von 3,1 Personen von ca. 33 zusätzlichen Wohneinheiten. Bei einer durchschnittlichen Bebauung von 500m²/Grundstück ermittelt sich ein zusätzlicher Wohnbedarf in Höhe von ca. 1,7 ha.